

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Illustrierten Beilagen, „Friedensfreund“, „Licht, Welt und Zeit“. Das „Volksblatt“ ist das Substitutionsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Erscheinung: Große Wochenschrift Nr. 6, Preis pro Nummer 10 Pfennig, Nr. 246 05, 246 67, 266 05. Persönliche Zustellungsvermittlung am 12 bis 1 Uhr. — Unregelmäßig eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Verlagspreis monatlich 1,70 RM, und 0,30 RM. Subskriptionspreis monatlich 2 RM, ab Vorwärts oder vom Postboten 2,40 RM, bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,20 RM. Anzeigerpreis 12 Pfg. im Abdruck und 60 Pfg. im Blattverkauf der Wochenschrift. — Druckerei: „Halle“ in Halle. Verleger: Carl. Druckereibetriebe m. b. H., Große Mühlentorstraße 11, Halle Nr. 246 05, 246 67, 266 05. Postfachnummer 20319 Halle.

Arbeitsgemeinschaft zwischen Zentrum u. Bayerischer Volkspartei. Die gegenseitigen Bedingungen.

Das Ziel.

Wiederherstellung der politischen Einheit.

München, 29. November. (Eig. Drahtf.)

Die „Bayerische Volkspartei-Korrespondenz“ veröffentlicht am Montagabend die von der Landespartei (LWP) unterzeichneten Vereinbarungen, die zur Herbeiführung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum getroffen worden sind. In der Einleitung dieser Vereinbarungen heißt es, daß der Wunsch maßgebend war, ein einheitliches Vorgehen in allen wichtigen politischen Fragen zu sichern mit dem Ziel, für alle Zukunft die Beziehungen zwischen beiden Parteien zu verbessern, und mit dem Endziel der Wiederherstellung der politischen Einheit.

Beide Parteien stellten im Reichstag eine freie Arbeitsgemeinschaft, in der bei besonders wichtigen Fragen gemeinsame Sitzungen stattfinden. Die Präzedenzfälle bleiben zunächst selbständig. Im Bayerischen Landtag wird ebenfalls zwischen der Bayerischen Volkspartei und den drei Zentrumsparteien eine enge Zusammenarbeit herbeigeführt, wozu das Zentrum seine Parteimitglieder im

rechtsrheinischen Bayern auffordert, fortan ihre politische Tätigkeit im Rahmen der Bayerischen Volkspartei auszuüben.

Die starken Gegensätze in der Pfalz, wo beide Parteien ungefähr gleich stark sind, will man jedoch zu überbrücken versuchen, daß für die Pfalz eine gemeinsame Organisation empfohlen wird. Um das zu erreichen, wird ein partiellerer Ausschuss gebildet. Die politischen Wahlen sollen in der Pfalz mit einer gemeinsamen Liste durchgeführt werden; für die Landtagswahlen trägt diese Liste das Motto: „Bayerische Volkspartei“. Bei der Aufstellung der gemeinsamen Wahlliste sind beide Parteien gleichberechtigt. Auf die Reichstagsliste kommt an erster Stelle ein Kandidat der Bayerischen Volkspartei und an zweiter Stelle ein solcher des Zentrums. Die Auswahl der Kandidaten steht jeder Partei selbständig zu. Ein Einspruchsrecht ist keiner Partei gegeben. Für die Landtagswahlen im rechtsrheinischen Gebiet wird ein dem Zentrum nachstehender Kandidat an aussichtsreicher Stelle untergebracht.

Zwecks Überwachung der loyalen Durchführung dieser Vereinbarung und der sich aus ihr ergebenden Maßnahmen wird für die Dauer einer Wahlperiode ein gemeinsamer Ausschuss eingesetzt, in dem jede Partei fünf bis sechs Leuten vertreten ist.

Um den Herzogshut von Kurland.

Von Philipp Scheidemann.

Die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes ist erneut nach dem naheren Osten gelenkt worden. Was geht in Litauen und Polen vor? „Nichts Gewisses weiß man nicht.“ Nur damit muß man rechnen, daß dieser östliche Grenzsekt eines Tages überflutet, und daß auch Deutschland sich die Finger verbrennen könnte, wenn seine Regierung nicht mit äußerster Vorsicht und unbedingter Klarheit operiert. Hier und da dürfte noch in Erinnerung sein, daß das Schicksal der ehemals russischen Randstaaten vor 10 Jahren eine sehr große Rolle in der deutschen Kriegspolitik gespielt hat, und daß gerade auch dieser Fragen wegen lähmende und folgenschwere Konflikte zwischen der Reichsregierung und der Obersten Exekutive bestanden haben.

Von Polen und seinen Aufteilungen möchte man in weiteren Kreisen Deutschlands einiges von Kurland vielleicht nicht ganz fabelhaft, so Litauen so gut wie nichts. Seit Smetona, von dem auch jetzt immer wieder die Rede ist, hat sich im Kriege bemüht, wenigstens die parlamentarisch führenden Männer in Deutschland einermäßen über Litauen aufzuklären und zu diesem Zwecke 1917 in Berlin einen Vortrag über seine Heimat gehalten. Durch diesen Vortrag erfuhr man, daß Litauen, als Staat im 13. Jahrhundert begründet, 1569 zur katholischen Union mit eigenem Herr blieb Litauen auch nach der Union. „Die Anarchie in Polen zog am Ende des 18. Jahrhunderts völlig ins Verderben: Wir wurden mit Polen aufgeteilt und das Großfürstentum Litauen fiel zu Rußland. Damit erlosch unser staatliches Leben.“

Als Graf Smetona seinen Vortrag hielt, war Litauen drei Jahre unter deutscher Kriegsverwaltung. Die Oberste Exekutive hat im Einklang mit der Reichsregierung und dem Reichstag eine litauische Vertretung, den litauischen Landestag berufen, der die Aufgabe hat, gemeinsam mit der deutschen Verwaltung den Wiederaufbau Litauens zu betreiben und die Grundlagen für den fünfjährigen litauischen Staat zu legen.

Nur nicht zu ausführlich werden zu müssen, soll hier auf die Landesvertretung nicht näher eingegangen werden. Innerer sozialdemokratischer Anforderung entspricht sie natürlich in keiner Beziehung. Wir haben das auch bei allen Gelegenheiten zum Ausdruck gebracht. Die Reichsregierung und die bürgerlichen Parteien mochten jedoch — nicht zuletzt deshalb, weil sie den Konflikt mit der DDP nicht auf die Spitze treiben wollten — den damals nicht ganz von der Hand zu weisen Einwand: wie wohl Ihr jetzt, im Krieg, in diesem so lange vollkommen unterdrückt gebliebenen, dünn besiedelten Lande eine Volksvertretung nach dem Vorbild der weniger reich ausgestatteten Eingebor und Vorkrieger folgen wollen das alle russischen Kandidaten, sie berufen sich auf das Wort vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker“. Für dieses Selbstbestimmungs-

recht im Osten traten auch die deutschen Exekutive ein, die dabei von der Vorantsetzung ausgingen, daß die überall bei Herrenfaste vorbereiteten Landesvertretungen bestimmen sollten, was „das Volk“ wollte. Im Westen, besonders in Belgien, lehnten sie das Selbstbestimmungsrecht ab, dort wollten sie durch einen Diktierfrieden über die Völker bestimmen. In besonders törichter Weise bestätigte sich damals die Vertretung Zubendorffs im Osten — „Ober Ost“. Mitglieder des Reichstags durch die Meinung übertrifft, daß Kurland den Kaiser zum Herzog ausgerufen habe! Diese Ausnutzung war das Werk militärpolitischer Schieber, die mit den baltischen Baron en unter einer Dede stellten. Der Reichstagsler Hertling hat damals versichert, daß die Reichsregierung diese Ausnutzung „mit Zurückhaltung“ aufnehmen werde. Er zeigte seine in einer internationalen Sitzung sehr, um die Selbstbestimmungsrecht der Völker im Osten zu fernzulegen, daß Beschlüsse des litauischen Landestags, die vor 10 Tagen gefaßt worden seien, dem Reichstagsler bis auf den heutigen Tag noch vorzuenthalten werden konnten. Was Ober Ost nicht bekannt werden lassen wollte, wurde einfach unterdrückt.

In einer Sitzung beim Reichstagsler am 12. März 1918, zu der nur Vertreter der Mehrheitsparteien eingeladen waren, wies Hertling darauf hin, daß die Vorgänge in Kurland sich sehr ernst entwickeln: „Wir haben heute gesehen, daß der Kaiser der Herzogshut angeboten worden ist. Jede Veränderung der Zustände in Kurland bedingt nicht nur die Zustimmung Preußens, sondern auch des Reichstags. Außerdem verlangen die Mehrheitsparteien, daß für die Vertretung Kurlands eine breitere Grundlage geschaffen wird; das ist übrigens für alle russischen Randvölker. Der Reichstagsler antwortete darauf, daß er immer noch zu seiner Erklärung im Reichstag vom 29. November 1917 stehe. (Das war heute vor zehn Jahren.) Der Reichstagsler Hertling hat damals gesagt: „Das ist ehemals dem Exepter des Landes unterworfenen Länder Polen, Kurland, Litauen betrifft, so achten wir das Selbstbestimmungsrecht ihrer Völker. Wir erwarten, daß sie sich selbst diejenige staatliche Gestalt geben werden, die ihren Verhältnissen und der Richtung ihrer Kultur entspricht.“

Zu dieser Sitzung beim Reichstagsler war auch Graf Rejchling eingeladen worden, einer der Vertrauensmänner Zubendorffs im Osten, der auf die Schwierigkeiten in Litauen hinwies: „Die Landesvertretung habe zwar Beschluß gefaßt, einen am 11. Dezember 1917 und einen am 16. Februar 1918. Im zweiten Beschluß sei nicht mehr ausdrücklich von einer Herbeiführung des Selbstbestimmungsrechts hinwies“. Sehr fein betonte der Abgeordnete von Preußen, Kurlands Vertretung habe keine so breite Basis wie die der Litauer. Das hieß: Wenn Ihr die Übernahme des Herzogshuts

Sozialistischer Generalrat und europäische Politik.

Bandereide über die politischen Notwendigkeiten.

Brüssel, 29. Nov. (Eig. Drahtf.)

Im sozialistischen Generalrat referierte Bandereide am Montag über „Die politische Lage“. Er führte u. a. aus: „Die haben jetzt eine Regierung, die schon vor dem Gebot in der einig und energische Opposition der Arbeiterklasse. In der Außenpolitik wird sich noch nichts Wesentliches ändern. Selbst wenn Belgien noch im Weltkriegsstand wäre, müßte seine Rolle im gegenwärtigen Augenblick verhältnismäßig bescheiden sein. In den nächsten Monaten wird es sich mehr darum handeln, die Politik von Locarno vor Angriffen zu verteidigen als diese Politik weiter auszubauen. Die internationale Situation ist sehr getrübt. Wohl haben alle Länder das dringende Bedürfnis nach Frieden, aber es bestehen so viele Gefahrenherde, und ernste Verhandlungen sind keineswegs ausgeschlossen. Die Internationale will die Wachen schwersten Schanden ausfüllen durch seine verdrängte Politik, die Arbeiterbewegung aller Länder halten zu wollen, anstatt bei ihr einen Rückhalt zu suchen. Wohl bezieht seine Gelobe eines Krieges gegen Rußland, seine Regierung dem im entgegenstellen kann, aber unbestreitbar ist, daß die Finanzkrise aller Länder einen verheerenden Kampf gegen Sowjetrußland führen, um durch ökonomischen und finanziellen Druck das Sowjetregime zu Fall zu bringen und es durch ein realtotes Regime zu ersetzen. Das aber wäre ein Unglück für die internationale Demokratie, und deshalb müssen wir trotz aller scharfen Gegenwehr auf den bolschewistischen

Methoden Sowjetrußland gegen die Angriffe verteidigen.

In Bezug auf die Militärfrage führte Bandereide aus: „Die Gegner bekämpfen die Herabsetzung der Dienstzeit mit der Behauptung, daß das heutige Wehrsystem seinen geringsten Nutzen gegen einen Angriff von außen bietet. Aber wer wagt zu behaupten, daß ein dezimierter Angriff keine zu befürchten ist? Die Drocequellie hat selbst erklärt, Belgien könne ruhig auf einen Frieden von mindestens 10 Jahren rechnen. Die westliche Welt ist die, daß die herrschende Klasse von Kapitalisten und Finanzleuten durch die demokratischen Erfolge der Arbeiterpartei in die Enge getrieben, an sozialistische Gesetzmäßigkeiten denken. Gegen diese Gefahr gilt es uns zu wappnen. Wir haben unser Programm, für das wir zu kämpfen entschlossen sind. Seine Hauptpunkte sind die sechsmonatige Dienstzeit, die Sozialversicherung und der Fächerstreifen. In unserer Propaganda werden wir uns die Detailsfragen einlassen, die durch Fachleute und in den Kommissionen zu regeln sind, sondern dem Arbeiter einen einfachen und klaren Kampfruf geben, wie folgender: bei dem Kampf um das allgemeine Wahlrecht und das Abstimmungsrecht.“

Dieser Ausführungen schloß sich eine längere Debatte an, in deren Verlauf alle Redner die Haltung der sozialistischen Minister billigten. Zur der Führer der Sozialdemokraten äußerte Zweifel darüber, ob der Austritt der Sozialisten aus der Regierung unumkehrlich und nützlich war.

Reichsgericht und Fememörder.

Beipzig, 29. November. (Eig. Drahtf.)

Am Montag verhandelte der zweite Straf senat des Reichsgerichts als Revisionsinstanz gegen die Fememörder Obersteuerrat Schulz, Obersteuerrat Gagny und den Landwirt Schuppert, die von Schwurgericht in Landsherg am 11. November 1926 wegen Aufstiftung und Beihilfe zum Mord freigesprochen bzw. nur geringfügig bestraft wurden. Dem Prozeß lag der

Wortbruch an einem gewissen Gedeide zugrunde.

Das Gericht hob nach mehrstündiger Verhandlung das Urteil des Schwurgerichts in Landsherg vom 26. November auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht in Rastatt.

Nichtig Richterbeschluss. Der japanische Botschafter in Paris, Nishi, der Japan auch beim Völkermord vertritt, hat, wie aus Paris gemeldet wird, sein Richterbeschluss eingereicht.

Hölg - Friche.
Was bedeutet der Oberstaatsanwalt zu tun?

Berlin, 20. Nov. (Privattelegr.)
 Die Sommerfischung in der Angelegenheit Friche ist, wie bereits gemeldet, abgeschlossen worden. Der Staatsanwalt hat jedoch noch keinen Antrag vor Gericht gestellt. Die Prüfung der Akten im Falle Friche war bereits erfolgt. Der Verteidiger Friche, Rechtsanwalt Apfel, hat aber noch neues Material angebracht, so daß sich zunächst noch nicht feststellen läßt, wann die Angelegenheit endlich abgeschlossen werden kann und nach welcher Richtung hin entschieden werden wird. Die Verhandlungen haben aber zunächst keinen Einfluß auf die Angelegenheit selbst. Döll selbst ist, wie erinnerlich durch ein außerordentliches Gericht vom Reich verurteilt. Die Frage der Wiederaufnahme des Verfahrens geht deshalb auch nur das Reich an, es hängt jedenfalls nicht von dem Ausgang des Verfahrens gegen Friche ab. Zugleich hat der Oberstaatsanwalt in Aussicht genommen, den Fall seinerseits nach sofort einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, wenn durch die Angelegenheit Friche die Voraussetzungen im Falle Döll gegeben sind.

Sozialdemokratie und Whöbi's Skandal.

Ein Antrag an Marx.
 Der Bericht des Reichsparlamentarikers Dr. Sarnitz über die Whöbius-Angelegenheit liegt bereits seit 14 Tagen der Reichsregierung vor. Zugleich ist bisher keine Entscheidung getroffen worden, was die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun gedenkt.
 Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat deshalb bereits vor einigen Tagen den Reichstagsler Dr. Marx um eine Klärung ersucht, ob und warum die Reichsregierung den Bericht zu veröffentlichen gedenke. Von der Antwort der Reichsregierung wird es abhängen, ob und welche weiteren parlamentarischen Schritte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion unternimmt, um nicht nur den dunklen Zustand in der Whöbius-Angelegenheit zu klären, sondern auch um die Verschleuderung von Reichsgeldern in Zukunft zu verhindern.
 Die Mitteilungen der bürgerlichen Presse über bereits erfolgte weitergehende Schritte der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind verfehlt.

Berliner Studentenvereinigungen werden Durchführung der Bader-Vereidung. Vor der Berliner Universität ist es am Montagabend im Anschluß an Auseinandersetzungen über die Durchführung der Vereidung des Besatzungsbataillons in der Bader-Vereidung unter den Studenten gekommen.

Die marokkanische Unwetterkatastrophe.

Hundertet von Toten. - Städte unter Wasser. - Versorgung der Bevölkerung durch Lebensmittelabwurf aus Flugzeugen.

Ende der vergangenen Woche sind größere Teile Marokkos von furchtbaren Unwettern und gewaltigen Überschwemmungen unheimlich heimgesucht worden. In der Nacht zum Sonntag ging zunächst ein wolkenbruchartiger Regen nieder, so daß die Flüsse heranzuschwellen. Am Abend entluden sich über den Gegend von Orleansville starke Gewitter, begleitet vom heftigen Stürmen. Bei Orleansville wurden vier Eisenbahnbrücken der Strecke Orleansville-Tenez und vier Straßenbrücken, die über einen Fluß führten, von den reißenden Fluten zerstört. Sämtliche Verbindungen sind damit unterbrochen. Zwei Bauerngehöfte sind von den Fluten weggespült worden und mit samt den Bewohnern spurlos verschwunden. Die Fluten wurden in dieser Gegend 37 Tote aus dem Wasser geborgen. Das Unwetter dauerte volle 48 Stunden und riefete ungeheure Vermögenen an. Auch eine Konzentration ist völlig zum Erliegen gekommen. Hierbei haben ebenfalls zahlreiche Menschen ihr Leben eingebüßt. Groß ist die Zahl des Viehes, das ungenommen ist. Besonders schwer heimgesucht wurde die Stadt Ferrezeug, in deren Nähe ein gewaltiger Staudamm von 500 Meter Länge und 40 Meter Breite durch die zu Tal fließenden Wasser-massen wurde die ganze Stadt unter Wasser gesetzt. Zum Glück konnten die Bewohner nur rechtzeitig vor der drohenden Gefahr benachrichtigt werden und sich auf den die Stadt umgebenden Höhen in Sicherheit bringen. In den Häusern steht das Wasser zwei bis drei Meter hoch und hat einen großen Teil der Wohnungseinrichtungen zerstört. Die Orangen- und Zitrusschnecken in der Umgebung der Stadt sind völlig zerstört. Großen Schaden erleiden auch die allgemeinen Eisenbahnen, da in deren Verläufen stark beschädigt wurde. Am schwersten betroffen wurde die an der Mittelmeerküste gelegene Stadt Safa-ganem. Hier ereignete sich infolge des Unwetters ein Erdbeben, das das Flußbett ver-schüttete. Infolge dessen nahmen die Wasser-massen einen neuen Weg und ergossen sich durch einen Eisenbahnstunnel in die Stadt. Etwa 50 Häuser, darunter der Justizpalast, stürzten unter dem Druck der Fluten zusammen. Die Zahl der Vermissten, die hierbei ihr Leben eingebüßt haben, dürfte sich auf 60 bis 70 belaufen. Unter ihnen be-finden sich etwa 20 Europäer. Die Stadt ist vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Auch die Eisenbahnstrecke Tan-Alger sowie fast sämt-liche Telegraphen- und Zentralfunktionen sind unterbrochen. Ein Zug wurde durch das Hoch-wasser vollkommen abgeschnitten, so daß den Reisenden durch Flugzeuge Lebens-mittel in Paketen zugeflogen werden mußten. Die französische Regierung hat Truppen in das Un-glücksgebiet entsandt und zur ersten Hilfeleistung für die Bevölkerung 500000 Franken über-wiesen.

das unbescholtene Mädchen gebracht habe, sei allerdings furchtbar gewesen. Sie habe in ihren Herden immer gelitten, da sie sich durch den Bor-fall herabgesetzt fühlte, obwohl bei ihr kein Ver-schulden vorlag. Das Gericht nimmt Körper-Verletzung wegen der Schanden an, die an-sichtlich dem (jeftischen) Geistes angetrich-t wurden. Es hätte zwar keine Rede davon sein-darf der Angeklagte die Absicht der Körperverlet-zung hatte, aber es genüge, daß die Manipulationen die er vornahm, zur Befriedigung seiner Lust dien-ten. Entschuldigend für den Angeklagten sei eine sinn-liche Natur, behaftet, daß er dem hilflosen Mäd-chen gegenüber seine persönliche Uebelgehens-ausgenutzt habe. Ermittlungsergebnisse sei es nicht-einziges Fall, wo er so vorging.

Unverbesserlicher Heirat-schwindler.

Ein Justizhüter, der vorfragt.
 Der ein Berliner Gericht hatte sich am Montag der mehrfach vorbestrafte Max Ber-mann wegen verheirateter Heiratsschwin-deleien zu verantworten. Erst vor einiger Zeit hatte er zwei Jahre Zuchthaus verbüßt und ist schon wieder zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die Beschuldigung, die zwischen den beiden Strafen lag, hat Beremann zum Heirat-schwindler ausgenutzt. Er verlobte sich mit drei Heiratsweibern und machte ihnen alle möglichen Versprechungen. Dabei ist er selbst verheir-ated. Er gab offen zu, daß er die jungen Mädchen herangezogen zu haben, um für den 'Raffall', wenn er wieder aus dem Zuchthaus komme, etwas in der Tasche zu haben. Die Mäd-chen hätte er um ihre Erbschaften und auch um ihre Fahräder gebracht. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

Der verurteilte Hypnotiseur.

Ein merkwürdiger Fall und ein merkwürdiges Urteil.

Am Montagmittag gegen 1 Uhr wurde im Reichsberger Volksgericht das Urteil gefällt. Der Hypnotiseur Erichsen wurde von der Anklage der Wohnungsfreiheit und damit der Verletzung der Staatsanwaltschaft verurteilt. Wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Verleumdung wurde der Angeklagte zu 6 Mo-naten Gefängnis verurteilt. Vier Monate der Gefängnisstrafe gelten als durch die Unter-suchungshaft verbüßt, für die übrigen zwei Mo-nate wurde Strafauflösung für 1980 gewährt. Dem Mädchen hat er eine Buße von 1000 Mark zu zahlen. Auch die Kosten des Prozesses wurden dem Angeklagten zur Last gelegt. In der Ur-teilsbegündung wird betont, daß das Gericht sich bemüht habe, die Umstände sämt-licher Angelegenheiten, die der Nebenklägerin abzu-sprechen. Dabei falle ins Gewicht, daß das Mäd-chen nicht nur körperlich, sondern auch geistlich Jungfrau geblieben ist. Als Tatbestand nahm das Gericht an, daß das Mädchen von dem Ange-klagten auf eine körperliche Anomalie ober Schamlosigkeit untersucht worden ist. Dies sei zum Teil in bewußtlosem Zustande geschehen. Das Gericht bejahe die Willenslosigkeit des Mäd-dens, ohne damit anzuerkennen, daß ausgedro-hene Hypnose vorlag. Den Nachweis, daß bei der Nebenklägerin Spermatozoen (Samen) gefun-den worden sind, hält das Gericht nicht für erbracht. Den Reiz der mikroscopischen Untersuchungen der Nerze könne das Gericht nicht als vollwertig anerkennen, da die Präparate höchst ungeschickt angefertigt worden seien. Wegen eines vollendeten Versuches sprache die vorhandene Un-bekährtheit und Jungfräulichkeit bei dem Mädchen. Die Situation, in der der Angeklagte

Ein Schnellzug entgleist. Der Schnellzug Brüssel-Galais ist am Sonntag nach auf belgi-schen Boden in voller Fahrt entgleist. Fünf Wägen stürzten um, blieben aber zum Glück auf den Gleisen liegen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, zahlreiche Reisende leichtere Verletzungen davon.
 In Hamburg verhaftet. Der 36jährige ange-bliche Kapitän Jean Fleischer, der vor einiger Zeit nach Unterschlagung von 72000 Schilling aus Wien geflüchtet ist, konnte zusammen mit seiner Frau in einem Hamburger Café verhaftet werden. Dem Paare werden zahlreiche Ver-tragsgelien in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Städten zur Last gelegt.
 Der Wunderdokter mellet Verlassen an. Im Pro-zess gegen den Hamburger Wunderdokter Buchholz, der vorgezogen zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten und einer Geldstrafe von 15000 Mark verurteilt wurde, hat Buchholz durch seine Ver-weigerung gegen das Urteil Revision beim Reichs-gericht angemeldet.

Erst rauchen - dann auf den Preis sehen!

Nehmen Sie getrost an, Massary-Privat koste 5 oder 6 Pfennige. Sie werden bestimmt nicht enttäuscht sein. Denn Massary-Privat, die neue 4-Pfennig-Zigarette, stellt in ihrer Preislage eine so außergewöhnliche Leistung dar, daß jeder auch höchste über-rascht sein muß, der nicht weiß, daß diese Zigarette nicht mehr kostet! Wir halten es für ausgeschlossen, daß in dieser Preis-lage etwas Besseres geboten werden kann.

Massary-Privat
 ohne Mundstück
 und mit
 Goldmundstück

Das ist Tabak!
 (Urteilen Sie selbst!)



Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Tat:
 Massary-Delft 5 Pf.
 Massary-Ritter 6 Pf.
 Massary-Diplomat 8 Pf.

Bereins-Kalender

der 232. reinen Gerechtigkeit, gefälligen Vereine konnte der folgende, freudig angenommenen im Bezirk Halle-Vorbereitung, Sekretariat der 232. Halle a. S., Burg 42/4, Dolgstraße 2 Treppen, Fernruf 2102.

Halle

SWV. Mittwoch im „Volkspark“
 Plinormtra. Donnerstag im „Lauenberg“ (Hofstraße) Brauerei veranstaltung. — Freitag Brauerei von Henrich Sabant über keine Brauereier.
Frauenklub. Freitag, 2. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Haus. Sitzung. — Sonntag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ (Hofstraße) Brauerei veranstaltung. Im Verbindungsausschuss der Vereine.

Aus dem Bezirk

Ermsleben. Dienstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, im Total-Bad in Ermsleben Gruppentanz. — Mittwoch, 30. Nov., abends 8 Uhr, im Total-Bad in Ermsleben Gruppentanz. — Donnerstag, 1. Dez., abends 8 Uhr, im Total-Bad in Ermsleben Gruppentanz. — Freitag, 2. Dez., abends 8 Uhr, im Total-Bad in Ermsleben Gruppentanz. — Samstag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im Total-Bad in Ermsleben Gruppentanz. — Sonntag, 4. Dez., abends 8 Uhr, im Total-Bad in Ermsleben Gruppentanz.

Randorf bei Langhammer. Freitag, 2. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Samstag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Eilenburg. Freitag, 2. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Samstag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Erleben. Freitag, 2. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Samstag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Antberg bei Mansfeld. Freitag, 2. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Samstag, 3. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dez., abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Weschen. Mittwoch, 30. November, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Donnerstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Freitag, 2. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Samstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Weschen. Donnerstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Freitag, 2. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Samstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Weschen. Freitag, 2. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Samstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra. — Sonntag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Weschen. Samstag, 3. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra. — Sonntag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“ Plinormtra.

Weschen. Sonntag, 4. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Montag, 5. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Dienstag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Mittwoch, 7. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Donnerstag, 8. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Freitag, 9. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Samstag, 10. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Sonntag, 11. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Montag, 12. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Dienstag, 13. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Mittwoch, 14. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Donnerstag, 15. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Freitag, 16. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Samstag, 17. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Sonntag, 18. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Weschen. Montag, 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Volkspark“
 Plinormtra.

Bettstellen sind die nützlichsten Weihnachtsgaben, der Wunsch einer jeden Hausfrau!

Bettfedern

Fachmännisches Beratung. Zuverlässige Bedienung. Außerst niedrige Preise.

Metallbettstellen mit Patentmatratze 15, 16,50, 20, 24, 28, 32, usw.

Holzbettstellen 19,50, 24,50, 29, 32, 34, 36, 40, usw.

Kinderbettstellen aus Holz 19, 23, 28, 30, 32, 38, usw.; aus Eisen 18, 21, 23, 26, 28, 34, usw.

Stahlrohrmatratzen 7, 11, 15, 17.

Echte Patentmatratzen 20, 25, 29.

Auflegermatratzen 3 teilig mit Keil 15, 21, 24, 27, 32, 36, 40, 44, 50; einseitig m. Keil 12.

Federbetten Oberbett 15,50 18, 29, 38, 47, 57, 72, 85; Unterbett 14,50 16, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, usw.

Bettfedern p. Pfd. 0,90 1,40 2, Dreivierteldecken p. Pfd. 10, 2,50 3, 3,75 11, 13.

Halbdecken p. Pfd. 4,50 5,25

100% Wolle und Delle von den einfachsten Ausstattungen bis zu den feinsten Indantofarben.

Steppdecken 13,50 18, 19,50

Dauendecken 55, 60, 70, 78, 90, 95, usw.

Reform-Unterbetten 8, 12, 13, 19.

Chaise-longues 31, 36, 40.

Auswahl enorm. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Bettfedernreinigung und -Dämpfung täglich in Betrieb. Abholen und Zubringen kostenfrei. Nach auswärtig Transport ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

Eigene Werkstätten
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2
 Eingang Kanzleiassse, 2 Minuten vom Markt. 6319

Paul Richter
 Spezialgeschäft für Röst-Kaffees

Steintweg 53
 Steintweg 15
 Gettrifstraße 32

Butter :: Milch :: Sahne
 hausgeschlagene Wurstwaren
 Eier und Rufe
 H. Herwig, nur Rutschgasse 2
 Rade „Polstblatt“.

„MUS“ (Qualitäts-Artikel) in geschmackvoller Verpackung

„Mus“ Wäschesprenger	—,90
„Mus“ Kaffeeseib (vergoldet)	1,60
„Mus“ Kaffeefilter	2,10
„Mus“ Krümelgarnitur Nickel	3,50
„Mus“ Krümelgarnitur Messing	3,50
„Mus“ Krümelgarnitur lackiert	2,20
„Mus“ Teebeutel	2,10
„Mus“ Garnierspritze	2,—
„Mus“ Teigspritze	1,70
und andere.	

Schneeweiße Ahornwaren in Geschmacksbest.

1 Nudelrolle, 1 Fleischklopper n. 1 Kartoffelstampfer	1,50
6 Schinkeneller	1,90
6 Butterbrodbretchen	1,30
3 Butterbrodbretchen	—,85
4 Kuchlöcher mittel	—,55
4 Kuchlöcher groß	—,70
2 Quirle und 2 Kuchlöcher	—,95

Für die Weihnachtsbäckerei!

Staubbuckereistreuer	—,45
Ausstechformen	von —,10 an
Ausstechrahmen (10—18 Plätzchen)	1,40 1,60
Teigspritzen	1,60
Garnierspritzen	1,40
Stollenbretter	2,25 2,90

wach Du bewirffst Ollab, im Gaus, bei Langgalmann Kauf & Krönke!
 Halle (Saale), Kleinschmieden 3

Und wenn Sie wirklich in letzter Zeit andere Marken rauchten, so sollten Sie nicht versäumen, die neuen

SALEM ZIGARETTEN

mit Goldwappen zu versuchen

Vorhrefflich bis zum letzten Zug!

Auf Teilzahlung liefern wir

Konfektion

Herren-Anzüge | Damen-Mäntel
 Herren-Mäntel | Damen-Kleider
 Herren-Schuhe | Damen-Schuhe

An- und Abzahlung ganz nach Wunsch des Käufers

Warenkreditgeschäft

Merkur
 G. m. b. H.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 4/5

Geschäfts-Eröffnung!

Den geehrten Einwohnern von Leuna und Rössen gebe ich hierdurch zur Kenntnis, daß ich heute, Dienstag, den 29. November 1927, in

Leuna, Merseburger Straße 8262

Dampfbackerei und Konditorei eröffnet habe.

Ich sichere eine streng reelle Bedienung in nur erstklassigen Backwaren zu und bitte um Unterstützung meines Unternehmens.

Spezialitäten:
 Bunte Schüsseln in feinsten Ausführung, Torten 80 versch. Sorten von 6,00 Mk. an, Berliner Knüttel.

Kurt Rosenhauer Leuna

Alle Arten Backwaren werden jederzeit bestens ausgeführt. Frühstücksbestellungen frei Haus.

Kaffee-Konzert

Gutgepflegte Biere in Bohnenkaffee

Familien-Nachrichten.

Am Sonnabend starb unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater

Franz Noack

Die Beerdigung findet am Mittwochnachts 1/3 Uhr von der Kapelle des Sibirierhofes aus statt. 6312

Frau Bertha Noack
 Bernhardsstraße 28.

Sozial. Partei Deutschlands Ortsverein Halle.

Nachruf.

Wir legen unsere Mitgefühl davon in Kenntnis, daß am Sonnabend unser Parteigenosse

Franz Noack

im Alter v. 37 Jahren plötzlich verstorben ist. Bestenfalls mit dem besten und guter Mitarbeiter für unsere Sache, so daß wir jetzt immer gebeten werden.

Der Ortsvorstand.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. November, nachm. 1/3 Uhr, von der kleinen Kapelle des Sibirierhofes aus statt. 6304

Möbel aller Art auch gegen barbaren Teilzahlung ohne Anzahlung

Gemeinnützige Deutsche Hausratgesellschaft m. b. H. Leipzig 5882

Geschäftsstelle Halle Mittelstraße 3a (Fernruf 298 20)



Wahlbestimmung an der Universität.

Die Verordnung des Kultusministers Bedet. Ueber die Verordnung des preussischen Kultusministers Bedet über die Neuregelung des Studentenrechts...

Die Arbeitsgemeinschaft der freistehenden und separatistischen Studentenverbände hat einen Aufruf...

Die Arbeitsgemeinschaft der freistehenden und separatistischen Studentenverbände hat einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird, daß das neue Studentenrecht...

Die Kaiser ist ein lieber Mann...

Das schöne Lied vom lieben Kaiser in Berlin kann jeder ohne technischer Schwierigkeiten nicht mehr gelangen werden...

Bereicherungen der Kriegsbefähigten für die Kriegsbefähigten.

Der Reichsausschuß für Kriegsbefähigtenfragen beschloß, dem § 36 des Reichsversicherungsgesetzes eine Bestimmung hinzuzufügen...

Erhöhung der Fleischbeschaugebühren.

Zu der kürzlich erfolgten Erhöhung der Fleischbeschaugebühren, die zu Anfechtungen und Beschwerden geführt haben...

Die Tag der Entlassungen. Demokratische Angst vor der eigenen Axt...

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung wurde durch eine Reihe von Entlassungen in Enttäuschung zu Beginn...

Auf Antrag des Demokraten Doh wurde beschloffen, das Verbot des Magistrats nicht zur Kenntnis zu nehmen...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee, sondern die Sozialdemokratische Fraktion...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee, sondern die Sozialdemokratische Fraktion...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee, sondern die Sozialdemokratische Fraktion...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee...

Die zweite Entlassung erlebte nicht das Stadtkomitee, sondern die Sozialdemokratische Fraktion...

Die drei Gelernter - auch eine kommunistische Entlassung - keine große Freude gehabt haben.

Bei Beratung einer Magistratsvorlage auf Bewilligung von 4000 M. zur Herstellung der Einrichtung der Baumgartenstraße...

Antwort der Sozialisten an die Banken.

Der Ausschuß für das Sparkassenwesen beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband hat in seiner Sitzung vom 18. November...

Verzicht, falsche Reichsbanknoten!

Zeit einiger Zeit sind falsche Reichsbanknoten im Umlauf, zum Teil in betragsmäßigem Ausmaß...

Die täglichen Straßensummen.

In der Trostberg Straße stieß ein Diebstahlvergehen mit einem Raubverbrechen zusammen...

Berlinerische Geschäftstätigkeit...

Die Berlinerische Geschäftstätigkeit anläßlich des Weihnachtsfestes...

Samtgemeinde der Kulturfluggemeinde.

In dem gut gefüllten großen 'Zentralklub' wurde gestern die Aufführung eines Filmes über die alte Samtgemeinde Hamburg...

Kaufmanns- und Landbibliothek Sachsen-Anhalt.

Die Kaufmanns- und Landbibliothek Sachsen-Anhalt hat eine große Freude...

Die drei Gelernter - auch eine kommunistische Entlassung - keine große Freude gehabt haben.

Bei Beratung einer Magistratsvorlage auf Bewilligung von 4000 M. zur Herstellung der Einrichtung der Baumgartenstraße...

Antwort der Sozialisten an die Banken.

Der Ausschuß für das Sparkassenwesen beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband hat in seiner Sitzung vom 18. November...

Verzicht, falsche Reichsbanknoten!

Zeit einiger Zeit sind falsche Reichsbanknoten im Umlauf, zum Teil in betragsmäßigem Ausmaß...

Die täglichen Straßensummen.

In der Trostberg Straße stieß ein Diebstahlvergehen mit einem Raubverbrechen zusammen...

Berlinerische Geschäftstätigkeit...

Die Berlinerische Geschäftstätigkeit anläßlich des Weihnachtsfestes...

Samtgemeinde der Kulturfluggemeinde.

In dem gut gefüllten großen 'Zentralklub' wurde gestern die Aufführung eines Filmes über die alte Samtgemeinde Hamburg...

Kaufmanns- und Landbibliothek Sachsen-Anhalt.

Die Kaufmanns- und Landbibliothek Sachsen-Anhalt hat eine große Freude...

Wahlbekanntmachung.

Nach § 12 des Gesetzes über die Wahlverfahren und Wahlverfahren ist die Wahlberechtigung der Wahlberechtigten, daß die im Termin zur Wahlnahme der

**Ergänzungswahlen
und
Erfolgswahlen**

im I. Wahlbezirk der Kammer (Stadtfreie Halle und Saalfeld) in den Wahlkreisen Industrie, Bergbau und Großhandel 6313 auf Dienstag, den 6. Dezember 1927, von 9-12 Uhr, in Halle, im Sitzungszimmer 3, Dönhofs- und Rathenowerstr. 2, Saalfeld, im Saal Nr. 5, festgesetzt habe.

Auf die Bekanntmachung vom 10. November 1927 über die Auslegung der Wahlverfahren ist Bezug.

**Der Wahlkommisfar
Ernst Bader.**

**Die Stelle eines
Krankenbefügers**

Es soll ein besoldeter Krankenschwesterstellen für mehrere unter Beurlaubung eines selbständigen und selbst-verantwortlichen Lebenslaufes, der Zeugnisse abfordert und eines amtsärztlichen Gutachtens über den Gesundheitszustand, Beförderung von nach Gruppe V der WHO. 6317
Sofort der Allgem. Verwaltungsstelle des Gesundheitswesens, 6, Dönhofsstr. 24, a. S.

Bilder-Reisende
stellt sofort ein 6310
Heinrich Germa, Poststr. 1

Am 4. Dezember d. J. sind eine Viehschlachtung statt, welche sich auf Pferde, Maultiere, Ziege, Hindel, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkeln erstreckte. Ferner werden auch die Schlachtungen aufgenommen, welche in der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis 31. Dezember 1927 stattgefunden haben, ohne daß die amtliche Schlachtabrechnung und Fleischbesaugung vorgenommen wurde.

Jch bitte, den mit der Schlachtung beauftragten Personen bei Ausstellung ihres Attestes in jeder Weise entgegenkommen zu wollen. 6301
Saalfeld, 28. November 1927.
Der Gemeindevorsteher.

Speziell preiswert
Pianos
zu niedrigen Preisen.
Günstige Zahlungsbedingungen!
Kataloge kostenlos!
Albert Hoffmann
Kleine Klinge... in haben hier großen Erfolg.

Gewerkschafts Haus
Restaurant
Sitzungszimmer
Guter Mittag- und Abend-Stumm
Vorzügliche Küche
Saubere Uebnachtung
Eisenstube



Erklärungen!

Lakrol beugt Husten, Heiserkeit und Erkältungen vor! Lakrol beugt die Entstehung schädlicher Keime, beugt wirklicher Erkrankung des Halses u. der Atemwege vor. Überall erhältlich Preis Mk. 1.50 und 1. Mk.
R. SCHULTZ G. m. b. H.

Allgem. Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle a. S.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 23. November wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß auch die **Verbreiteren** (Vorstände) der III. und VII. Klassen für die im eingereichten dem Reichsbund unterhalb a. 2. Beiträge und Beitreibungen zu Altersrenten und beginnt mit Beiträgen ab 1. Juli 1928 in Halle a. S. und Umgebung. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. II. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. III. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. IV. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. V. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. VI. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. VII. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. VIII. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. IX. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt. Die Beiträge für die **Verbreiteren** der Str. X. werden auf 100 Mk. im Monat für den 1. Juli 1928 festgesetzt.

Der Vorstand.

Denkmüh, Vorsitzender und Wahlleiter.

ULTRA
Ultra-Röhren gasgefüllt
Generalvertreter: Max Drechsler, Halle
Schleierstr. 18, Tel. 20176.

Verzicht der Fleischpreis-Steuerungskommission am 14. Februar 1928.

Wagung	Für 50 kg Fleischgewicht in Holzmair			Gefahren Heiß
	1. Speck	2. Speck	3. Speck	
Käse	96	50	92	55-61
Bullen	95	90	94	
Rübe	95	90	95	
Schmalz	95	90	95	
Schmalz	100	80	95	
Schmalz	100	100	100	
Schmalz	95	60	94	
Schmalz	84	75	82	

Zenith
ZIGARETTE
4
ein neues mildes Produkt
von geringem Nikotingehalt.
JASMATZI & SÖHNE, DRESDEN 16

Wo? Uhr
reparieren? Bei
Amand Weiss
Halle (Saale)
Helmstr. 6
gegenüber N. Str. 40
Gelegenheitskauf
Uhr Tisch
Schlitzschloß
Lohn 1,50 m
Uhrschloß 600 Mk.
Schwerer Druck
u. Werkzeug 2 m
500 Mk.
Uhr Tisch
Drehstuhl
360 Mk.
Pflanzgerat. 110 Mk.
verkaufte
Friedr. Peleke
Geiststr. 24 u. 25

Trinkt auch pasteurisierte Milch
aus der
Halleschen Molkerei
Glauerer Straße 15/16
Telephon Nr. 26374
Das Beste für Kinder, vollständig keimfrei
Braucht nicht abgekocht zu werden
Butter Sahne
Zu haben an allen Milchwagen und in allen Filialen!
Trinkt Engelhardt-Biere!

November
Angebote

Heldenstern
die feine
Sahne-Margarine

Otto Kästner & Co.
Telephon 266 24, Halle a. S., Kraussmarkt 36
Spedition - Möbeltransport

Paul Kuhn, Fleischzentrale
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Leipziger Straße 53
(Nähe Liebeckplatz)
Niederstraße 5, Steinweg 25
(am Hallmarkt) (Nähe Rannischer Platz)
Fernsprecher Nummer 290 07

Tornow
Einzige und älteste
Schokoladen- & Konfektfabrik
in der
Leipziger Str. 82
(Ecke Kurze Gasse)

Georg Weiss
Geiststraße 13
Rind- und Schweine-
schlächterei
Spezialität: Kasseler Rippen-
Landleberwurst.

Karl Böhlert, Robschlächterei
Ammendorf
Hauptstraße 26 - Telephon 29
Halle a. S.
Güterstraße 8 - Rollstraße 80
Telephon 255 33 - empfiehlt
1a Robfleisch und alle Wurstwaren

Wir reinigen und färben
Damen- und Herrens Garderobe preiswert und schnell
Verleichte Färbereien und Wäschereien
G. M. B. H. Halle a. S. Tel. 229 23 263 93
Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutz
Geiststr. 107 Halle a. S. Fernr. 259 20
Hörsingstr. 7 (gegenüber im Hof).

Porzellan, Kristall, Steingut
und Luxusgegenstände
Lager und Verkaufsstelle der
Leitner Porzellan-Manufaktur
Heinrich Baensch
Inhaber: Gustav Becker
Halle, Marktstraße 28, Fernr. 200 22

Theodor Domann
Halle-Saale, Ludwig-Wucherer Str. 30
Fernsprecher 262 56
Spezialhaus für
Möbeltransporte!
Automobilwagen, Wohnungstausch
Kausfrauen!
verlangt
Wein-Essig
Tafel-Essig
Essigsprit
Kochsüß
Speise-Essig
am 44
Halleschen Essigsäurefabrik GmbH.
Kohlmann & Co., G. M. B. H.
Halle a. S. Tel. 212 16 214 93

Opel das wahre Volksauto
Otto Kühn, Halle
Merkelburger Straße 151 / Telephon 26619

Albert Gentzsch, GmbH., Halle
Schokoladen u. Zuckerwaren
Stets billigste Preise bei nur
erweitertem Ware
Besuchen Sie unsere Läden
Leipziger Straße 4 und 53, Steing.
1. Gr. Ulrichstraße 86 und 40,
Goswitzer Ecke Albrechtsstraße,
Kraussmarkt Str. 21 u. 16, Tellstr.

B. Döll
Halle a. S. u. Gr. Ulrichstr. 82-84
Tel. 266 35
Größte Auswahl in Flügeln,
Pianos, Harmoniums,
und Sprechapparaten.

Arbeitende Jünger!

Schließt die Reihen!

Kampf Sonett.

Von Walter Scheel.

Noch bin ich jung, bin wie ein wildes Füllen,
Das frei und ungehindert im Weite springt. —
Und bin ein junger Baum, der sich hin ringt
Und steht empor mit frohgem Mut im Wäldchen.
Ich bin noch jung, denn freudig ich fühle die Fülle,
Da die Welt der Alten froh mich bringt.
Ihr Hab ich Kampf, bis mit der Zeit gelangt,
Da meine Jugendträume sich erfüllen!

Ja, Kampf will ich! Die Krone sollst du dir,
Die Fahne reißt die Wälder ins Gefilde —
Ein braunes Siegelbild zum Himmel bringt...

Und wenn auch kein Homer mein Leben singt —
Den Siegen folgen weiches Sommerlicht,
Da singt ein Lied mit meiner Sterne Chor...

Die große Parole!

Auf dem Parteitag 1927 in Kiel hielt Rudolf Hilferding ein Referat über das Thema: „Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik.“ Dieses Referat, das inoffiziell in Druck erschienen ist, stellt eine Durchsicht der Bedeutung für alle Sozialisten, besonders für die jugendlichen Sozialisten, dar. In klarer und eindringlicher Weise werden die Aufgaben der Sozialdemokratie aufgezeigt. Die Entwicklung in Wirtschaft und Staat fordert von ihr größte Kraftentfaltung, um zu verstärktem politischen Einfluß zu kommen, da den Sozialdemokraten das Problem gestellt ist, mit Hilfe des Staates, mit Hilfe der bewußten gesellschaftlichen Regelung die von den Kapitalisten getriebene und organisierte Wirtschaft in eine durch den demokratischen Staat geleitete Wirtschaft umzuwandeln. Hilferding ruft aus:

„Daraus folgt, daß das Problem, das unserer Generation gestellt ist, nichts anderes sein kann, als der Sozialismus!“

Das ist die große Parole, die vom Kieler Parteitag unter stürmischen Beifall aller versammelten Delegierten und Gäste ausgesprochen wurde, eine Parole, die nicht nur für den Tag, für das Jahr, sondern für die ganze gegenwärtige Periode der sozialistischen Bewegung gültig ist, die darum in jedes Sozialisten Hirn und Herz immerfort lebendig bleiben muß, die auch Euch, ihr Arbeiterjugend und Arbeitermädels, ständig Mahnung sein soll.

Eine Parole ist ein Erkennungsmerkmal. Dem Soldaten wird vom Wächterposten die Parole abgefordert: gibt er sie richtig, hat er freien Weg. Kommt uns also diese große Parole zum Bewußtsein, und sie muß uns täglich zum Bewußtsein kommen, wenn wir forschenden Auges durch die Welt gehen, so haben wir das Erkennungsmerkmal zu geben. Das heißt für uns, wir haben uns immer Rechenschaft abzulegen darüber, ob wir an die große und gefällige Aufgabe denken und alles tun, was wir zu ihrer Lösung beitragen können. Ob wir also in unserer Organisationsarbeit nicht nachlässig sind, ob wir unsere Bewegung fördern und sie durch festliche und treue Mitarbeit ins Leben setzen, ihre Werke- und Schulungsarbeit ständig zu erweitern. Möge die Antwort von jedem einzelnen immer ein wahrhaftiges, lautes Ja! sein.

Nicht müde werden!

Ein Rämpfer des Jungproletariats ergreift an jeder Stelle das Wort, um zu den älteren Genossen und Genossinnen zu sprechen. Einer von den vielen will hier aussprechen, was die Jugend in diesen ersten Kampftagen, was sie in jeder Stunde fühlt und was sie bei den Befreiungskämpfen der Arbeit erregten Soldaten und Kämpfern gesehnt hätte.

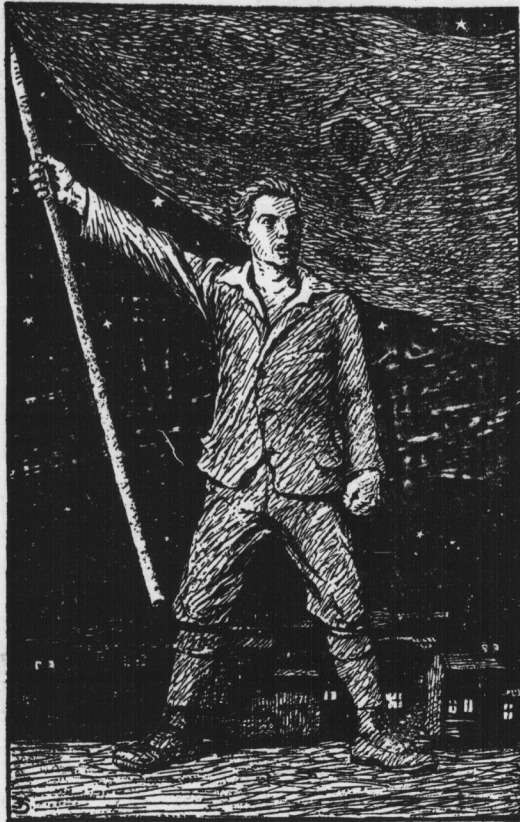
Die Jungen wollen den Ernst dieser Zeit wohl zu würdigen, wir wissen von Euren Sorgen, wir können wohl auch verstehen, wenn Ihr in düsteren Augenblicken ganz wegschauen wollt. Wir freuen uns aber, wenn Ihr dann doch wieder mit frischen Kräften aus dem Schlaf erwacht, denn was Ihr tut, ist Arbeit für Euch und für uns, ist Zukunftsbau.

Die junge Generation, die sich schon jetzt gerührt hat, um nach Euch die Wälder der Gefilde zu betreten, um Euer Werk fortzusetzen, um die Fahnen Eurer Saat einzubringen, sie ruft Euch zu: Nicht müde werden!

Gelast aus im Sturm der Schlachten, steht fest und einzig in Kampf und Gefahr. Seht Ihr die sozialistische Arbeiterjugend auf Wanderschaften, so wisst, hier kriecht keine heile Zukunftsfraße, hier steht Kampfbereitschaft aus den lachenden Augen im sonnengebräunten Gesicht, ein Mut, der auch Euch neue Kraft, neue Jugendkraft geben wird. Hier ist ein Glaube, der Berge versetzt. Eltern, Mütter und Väter, seht Euch Lächler, Eure Ehre immer noch in den Reihen der Sozialistischen Arbeiterjugend? Habt Ihr sie noch nicht erkannt, sofort einzuweisen? So tut es noch heute!

Unterstützt mit aller Kraft die Organisation Eurer Jugend!

Stuttg., 13. März 1927, 16 Jahre.
(Korrespondenz d. Schöpfung.)



Hinein in die Arbeiter-Jugendbewegung!

An Euch ihr jungen Freunde und an Euch ihr jungen Freundinnen, die Ihr noch arbeitet, richtet sich die Aufforderung, mit einzutreten in die Organisation der arbeitenden Jugend. Jetzt, da der Winter ins Land zieht, legt, wo sich die Natur in tiefes Schweigen hüllt, und die kurzen Tage und die ewigen Klänge des Menschen bang und zweifelnd machen, läßt die Sozialistische Arbeiter-Jugend ihren Werberus erörtern. Sie will Euch über die schweren Stunden hinweghelfen, die die Winterzeit mit sich bringt, sie will Euch im Kreis guter Kameraden die langen Abende verkürzen. Eine Gemeinschaft junger Menschen, junger Arbeiter und junger Arbeiterinnen, ist es, die Euch zum Beitritt auffordert.

Einen freudigen Willkommensgruß entbietet Euch die Jungarbeiter-Gesellschaft. Aber zugleich stellt sie auch eine Frage, eine ernste Mahnung. Rechenschaft sollt und müßt Ihr gleichzeitig ablegen, wenn der Werberus an Euch Ihr dringt. Rechenschaft darüber, was Ihr getan habt, um den großen Aufgaben, die die Zeit an Euch stellt, gerecht zu werden!

Jag für Jag geht Ihr Euren Weg zur Arbeit mit Verdrossenheit und Unlust in der Brust. Ohnmächtiger Jörn erfüllt Euch, wenn Ihr seht, wie Ihr mit wenigen Groldolen Lohn beimgelacht werdet, während der Fabrikherr in immer größerem Luxus schwelgt. Dann fragt Ihr vielleicht gar an zu schimpfen, aber falls in die Kugelgele, die ein Zeit Eurer Arbeitskollegen anstimmt, mit ein. Doch nie ist Euch eingefallen, über Euch und Eure Lage nachzudenken. Wohl seid Ihr unzufrieden und behaltet auch Eure Unzufriedenheit, doch niemals überlegt Ihr, wo s a z u n i s t.

10, 12, ja manchmal 14 Stunden müht Ihr Eurer Beschäftigung nachgehen. Nur wenig Zeit bleibt Euch frei zu Euren eigenen Beschäftigungen. Diese Stunden winstigt Ihr herbei mit aller Begehrtheit, der Ihr fähig seid. Seht sie herbei, wenn Ihr im Maschinenaal steht, wenn Ihr in der Werkstatt schaffen müßt oder

im buntigen Kontor über Büchern hockt. Eind aber diese Freizeitstunden da, so werden sie Euch zu einer bitteren Qual. Immer wieder taucht vor Euch die Frage auf, wo s a z u n i e n w i r b e g i n n e n. Immer wieder habt Ihr den brennenden Wunsch, wenigstens für einige Stunden all das zu vergessen, was der Berlag an Bein mit sich bringt. Nur wenig Stunden bleiben Euch, um Eure Unruhe zu bannen — Kneipe, Kino, Tanzsaal. Es müssen Euch Lebensinhalte geben. Und doch findet Ihr ihn nicht. Immer bleibt ein Gefühl des Entzogens und Leeren in Euch zurück.

Nun ruft Euch die Arbeiter-Jugend. Was will sie, was treibt sie?

Zunächst will sie Euch einreihen in die große Front aller derer, die für eine bessere Weltordnung kämpfen. Ein Glied sollt Ihr werden in der Armee der organisierten Arbeiter-Gesellschaft. Das System der kapitalistischen Gesellschaft, das auf der einen Seite die große ungeliebte Schar Armer und Gebückter und auf der anderen Seite eine kleine Zahl Besitzender und Mächtigster schafft, soll von der sozialistischen Arbeiter-Gesellschaft geändert werden in einen Zustand, der nur freie und gleichberechtigte Menschen kennt.

Für die Idee eines neuen und besseren Menschentums sollt Ihr kämpfen lernen, sollt lernen, Eure Lage zu erkennen und sollt lernen, welches der richtige Weg ist, sie zu ändern.

Dann aber sollt Ihr vor allen Dingen einen Kreis von Freunden finden, der Euch helfen will, über all die Not und Bitternisse des Lebens hinwegzukommen, der Euch helfen will, sich jetzt ein besseres Leben zu sammeln, der Euch eine Stätte der Freude und der Erholung bereiten will. Durch Unterhaltung und Geselligkeit, aber auch durch Stunden ernstester Arbeit sollt Ihr dort zu frohen und aufrechten Menschen werden.

Darum kein Zaudern mehr! Gört den Ruf und

schließt die Reihen!

Wie ich zur Arbeiter-Jugend kam.

Kur eine Skizze an eine Reihe Jugendlicher, wie sie zur EWJ gekommen sind, lesen die nachfolgenden Antworten ein.

I. Der gerade Weg.

So, wie mein erster Gang zur Schule, so war auch mein erster Schritt in die proletarische Jugendbewegung: Ich wurde hinein „gedrückt“ — Meine Eltern, überzeugte Anhänger der Arbeiterbewegung, hielten sich ihrer Klasse gegenüber verpflichtet, mich nach meiner Schulentlassung in die „Junge Garde des Proletariats“ einzuführen.

Aben verbandte ich, daß ich zur Jugendbewegung kam, der Jugendbewegung aber meine sozialistischen Ideale, für die zu kämpfen ich mich glücklich schätze.

II. Gemeinschaftsleben festete mich.

„Die Sozialistische Arbeiterjugend will ihre Mitglieder zu geschäftlichen Menschen erziehen.“ Das empfand ich schon damals, als ich noch die Schulbank drückte. Der Einbruch eines als Klassenleiter mitleidigen Jugendtages war so stark und nachhaltig, daß ich bei meiner Schulentlassung ohne großes Zögern und mit Freunden den Schritt in die Reihen der EWJ tat.

Quert schloß ich mich noch etwas fremd unter den Jugendlichen. Als fremd und ungenutzt empfand ich das starke Gemeinschaftsgefühl, das hier alle verband und das ich als einer, der von der Straße kam, nicht kannte. Berührte doch draußen unter meinen Kameraden und in der Schule nur die Macht des Stärkeren über den Schwächeren. Und hier wurde ich plötzlich hineinversetzt in eine Umgebung, in der Gemeinschaft alles näherführte. Aber nur kurze Zeit, dann war ich mit allem vertraut und fühlte mich geborgen. Fühlte mich als Junger genau so gleichberechtigt wie jeder andere.

Diesem kurzen Stadium des Vertrautwerdens und Eingewöhnens folgte dann die Zeit der ersten Anfänge aktiven Mitarbeitens. In den Bildungsveranstaltungen und Fortschritten mochte ich mich schüchtern betror, um mitzureden. Dann kam die Zeit der ersten Funktion. „3. Schriftführer“ hieß der „Präsident“, auf den ich ungewohnt stolz war und den ich mit größtmöglicher Fleiß ausfüllte. Ich sollte aber nicht bei dem 3. Schriftführer bleiben. Nein, die Kameraden stiegen und der Stolz sank. Desto mehr aber wuchsen die Arbeit und die Verantwortung; und ich mußte auch manche freie Stunde entbehren, ich ließ sie mit Freunden.

Aber nicht nur diese bessere Aufgabenumgebung meiner Freiheit brachte mir meine Mitgliedschaft in der EWJ ein, etwas Hohes, etwas Heiliges wurde mir bewußt. In mir erwachte mit der wachsenden Erkenntnis meiner Richtigkeit das Bewußtsein, daß ich ein Mitkämpfer war an der Sache des Proletariats. Daß ich alle aufzukommen mühten, um geschlossen sich bessere Lebensbedingungen zu erkämpfen, um geschlossen den Zukunftsstaat des Sozialismus aufzubauen. Und für dieses Ziel zu weichen und sich diesem Ziele zu fügen, das lehrte mich die EWJ.

III.

Kunst und Literatur fuherten mich.

Neben Büchern in denen auf mich seit jeder Bilder einen großen Eindruck. So ist es zu verstehen, daß ich mich an das Werk der jugendlicheren in Kunstausstellungen ließ. Es war Ende 1923. Ich befand mich auf einer solchen Ausstellung und hier sah ich zum ersten Male, daß Bilder einen Zweck haben können. Ich sah Kriegsbilder, die das „Anschauen“ nach und brutal in seiner ganzen Grausamkeit und Rohheit wiedergeben. Ein Bilderspieler „Totentanz“: der Tod auf dem Schlachtfeld, grinsend über Weichen liegend, wie er auf wunden Menschen flücht. In einem Bild, das ich nicht vergessen möchte, ein Bild: ein Soldat, betäubt durch Kriegsgeschrei. Es waren die ersten Bilder, die auf mich bewußt wirkten und sie hatten den Erfolg, daß meine bisherige gefühlsmäßige Abneigung gegen den Krieg verfiel. Möchte Euch eine bildhafte Vorstellung seiner Freude. kurze Zeit danach verlangte ich in der Landesbehörde: Antikriegsliteratur. Ich bekam denarbar „Der Reich ist gut“ in die Hand. Der Einbruch war auf mich ein so starker, daß ich mich fast erbrechen möchte, als ich die elektrisierende Lüge, „Die Wegbereiter“ las. Und als ich dann in Upton ein Buch las, „Nimm die Diktatur“, las, wie ein Soldat, der Flugblätter gegen den Krieg verbreitete, von gegen Meiner Militärpflicht auf ungenüchliche Art gefordert wurde, da konnte mein Gaf keine Grenzen.

Der Weg, den ich gehen mußte, um zur EWJ zu kommen, war trotzdem kein leichter. Es gab manche Überwindungen zu überwinden. Besonders der Kampf gegen die kleinbürgerliche Aufwandsucht im Elternhaus ist schwer gewesen und ist auch heute nicht beendet. Aber diese Kämpfe lohnen sich. Die Arbeiterbewegung — und die Arbeiterjugend ist ein Teil davon — hat mir einen Lebensweg gezeigt; mit zu gehen an der Befreiung der Arbeiterklasse.